Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

69 (13.6.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 69. Samstag den 13. Juni 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

Die deutsche Nordpol-Expedition.

Wie sich in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die großen seefahrenden Nationen Konkurrenz in Entdeckungsfahrten machten, so ist in unserer Epoche der Trieb erwacht, jene denkwürdigen Unternehmungen durch Erforschung der Polargegenden, und besonders der arktischen, zu vervollständigen und zu krönen. In diesem Augenblicke sind in England, Frankreich und Deutschland Nord-Expeditionen im Werke. In Frankreich wird die Sache ganz als Volkssache behandelt. Die Regierung thut das Ihrige, dieselbe zu fördern, aber sie enthält sich der Leitung im bureaukratischen Sinne. So eben brachte der „Moniteur Universel" die dreiundfünfzigste Liste von Unterzeichnungen, welche durch ganz Frankreich verbreitet sind und die kleinsten Beträge von 50 Cent. bis zu hohen Summen veröffentlichen. Es ist dieß gewiß der rechte Weg, wenn er auch minder rasch zum Ziele führt, als der durch kaiserliches Dekret. Zum ersten Male tritt Deutschland in dieser Weltangelegenheit als Mitbewerber auf, ja, die Sache ist recht eigentlich als eine aus deutschem Geiste und deutschem Wissen geborene zu betrachten. Daher dürfte es auch Ehrensache des deutschen Volkes sein, für die materielle Seite des Unternehmens nach Kräften zu sorgen. August Petermann veröffentlicht in der „Kölnischen Zeitung" folgenden Aufruf zur Theilnahme und Unterstützung durch Geldbeiträge und Sammlungen für die deutsche Nordpol-Expedition:

„Seit Hunderten von Jahren hat die Geographie und Erforschung der Polar-Regionen unserer Erde bei allen gebildeten Völkern großes Interesse gefunden, und dieses Interesse ist seit drei Jahren in den seemännischen und wissenschaftlichen Kreisen Englands, Frankreichs, Schwedens, Amerika's und Deutschlands neu erwacht. Als eine ernste Mahnung tritt an vorwärts strebende und thatkräftige Männer unserer Zeit der lebhafte Wunsch heran, den noch völlig unbekannten Kern dieser Gebiete endlich erforscht zu sehen, da ohne seine Kenntniß alles geographische Wissen unserer Erde durchaus lückenhaft und unzusammenhängend bleibt und des Schlußsteines in seiner Grundlage entbehrt. Amerikanische Wallfischfänger sind auch bereits im vorigen Jahre mit bloßen Segelschiffen in das arktische Centralgebiet eingedrungen und haben ein neues Polarland entdeckt. Die Schweden senden in diesem Sommer eine neue Expedition nach den Spitzbergen, ausgerüstet von einer einzigen Stadt, Göteberg, mit nur 40,000 Einwohnern. Sie wird neuerdings aufs lebhafteste unterstützt vom Könige und von der Regierung, damit sie bis zum Nordpol selbst vordringe. Frankreich, um seinem Kapitän Lambert zur Ausrüstung einer französischen Expedition zu verhelfen, hat eine allgemeine National-Sammlung eröffnet, an deren Spitze sich der Kaiser Napoleon mit einem Beitrage von 50,000 Franken gestellt und die bis zum 1. April die Summe von 140,000 Franken ergeben hat. Wir Deutschen rühmen uns, ein wissenschaftliches Volk zu sein. Soll Deutschland aber in Vollbringung dieser, der größten übrigbleibenden That in der Erforschung unserer Erde hinter Schweden und Frankreich zurückbleiben? Um zu Gunsten Deutschlands vorzugehen, habe ich eine für mich bedeutende Schuldenlast kontrahirt und eine deutsche Nordpol-Expedition ausgerüstet, die am 25. Mai von Bergen aus (in 69 Grad nördl. Breite) in See gehen wird. Es ist das erste derartige Unternehmen zur See, welches von Deutschland ausgeht, und ich habe mit Freuden Alles daran gesetzt, um ein Werk fördern zu helfen, welches mit Gottes Hilfe wieder einmal zeigen wird, daß Deutsche mit kleinen Mitteln Bedeutendes zu leisten vermögen, und daß deutsche Seeleute neben denen anderer Nationen auch tüchtig und thatkräftig sind. Deutschland sehnt sich schon lange nach ruhmvollen und Achtung gebietenden Thaten zur See, und indem ich die vollendete Thatsache einer deutschen Nordpol-Expedition hiermit anzeige, wende ich mich vertrauensvoll an das deutsche Volk um seine gütige Sympathie und Unterstützung. Wie gern Deutschland für sein Seewesen Opfer zu bringen bereit ist, haben die Flotten-Sammlungen und das Marine-Budget des norddeutschen Bundes bewiesen; in Oesterreich schickt man eine neue Expedition nach Ost-Asien. Unsere braven Seeleute dürsten nach Thaten, und es fehlt nur an dem Willen der Nation, um ihnen zu solchen Thaten zu verhelfen. Die bereits von allen Seiten gezeigte Zustimmung und Theilnahme an diesem deutschen Unternehmen zur See zeigt, daß man dasselbe ernsthaft durchgeführt haben will, und läßt es mich als meine Pflicht erkennen, diesen Aufruf an unsere stets hilfbereite Nation zu richten, um ihre moralische und materielle Theilnahme anzusprechen. In dem gleichzeitig erscheinenden ausführlichen Berichte nebst Karte habe ich den Zweck und die Bedeutung, den Ursprung und die Ausrüstung, die Bestimmung und die Aussichten des Erfolges der deutschen Nordpol-Expedition zu beschreiben versucht. Wer ihn eines näheren Einblickes würdigt, wird dem Unternehmen seine Theilnahme und Unterstützung nicht versagen. Auch die kleinsten Beiträge werden willkommen sein. Es handelt sich um die Vollbringung und erfolgreiche Durchführung einer deutschen That.

Gotha, den 20. Mai 1868. A. Petermann.

Beiträge zu obigem Zweck nimmt entgegen

Buchdrucker Dups.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 9. Juni. Eine Reihe von bedeutenden Diebstählen in der Kriegs- und Lindenstraße hatte die Bewohner jenes Stadttheils seit einigen Wochen in nicht geringe Aufregung versetzt. Letzten Samstag ist es nun den Bemühungen unserer trefflichen Gendarmerie gelungen, in Rastatt des Hauptattentäters in Person eines Maurers von Mühlburg habhaft zu werden, und was mehr ist, einen großen Theil der gestohlenen Werthsachen **in natura** zurück zu erbeuten. Der rasche Zugriff soll, wie man hört, zumeist dem energischen Vorangehen des Untersuchungsrichters bei dem Kreis- und Hofgericht dahier, Kreisgerichtsrath v. Blittersdorff, zu danken sein.

Heidelberg, 9. Juni. Se. Maj. der König von Preußen haben geruht, zur Errichtung des Denkmals für den Frhrn. vom Stein in der Nähe der Stadt Nassau dem betreffenden Komittee die Summe von 600 Thrn. zu übersenden.

Pforzheim, 9. Juni. Gestern fand die offizielle Probefahrt an der von hier nach Wildbad führenden Enzthal-Bahn statt.

Breisach, 8. Juni. Den hier wohnenden Protestanten, welche bisher 1¼ Stunde Wegs bis zu dem nächsten protest. Pfarrort zurücklegen mußten, um an dem Gottesdienst Theil nehmen zu können, wurde auf eine deßfallsige Vorstellung bei der betr. katholischen Kirchenbehörde die kath. Friedhof-Kapelle dahier zur Abhaltung ihres Gottesdienstes eingeräumt.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Die bisher durch die Presse verbreiteten Nachrichten über die Reise Sr. Maj. des Königs und des Grafen Bismarck werden von der „Zeidler. Korresp." als unrichtig und bezw. verfrüht bezeichnet. Es seien bis jetzt noch keine Dispositionen getroffen worden. — Die Nachricht, daß der preußische Botschafter in Paris, Graf v. d. Goltz, wiederum leidend sei, wird von demselben Organ bestätigt. Man fürchte, daß die Operation wiederholt werden müsse.

— Der Bundesrath hat den Beschluß gefaßt, den Bundeskanzler zu ersuchen, den Entwurf eines gemeinschaftlichen Straf-Gesetzbuches und einer gemeinsamen Prozeßordnung für die Länder des norddeutschen Bundes ausarbeiten zu lassen. So wird die deutsche Einheit doch nach und nach zu Stande kommen.

— Die stehenden Heere verursachen den europäischen Völkern jährlich eine direkte Ausgabe von 500 Mill. Gulden. Rechnet man dazu den Verlust an entzogener Arbeitskraft von 150 Mill., so kommt auf jede europäische Familie ein Kapitalverlust von 225 fl.

— Die „Leipziger Nachrichten" hören, daß die drei Astronomen, die vom Norddeutschen Bundesrathe zu Mitgliedern der Expedition nach Ostindien zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß am 18. August d. J. designirt sind, der Professor Spörer in Anclam, Dr. Tietjen, Observator an der Sternwarte in Berlin und Dr. Engelmann, Assistent an der Sternwarte in Leipzig, seien.

Rendsburg, 5. Juni. Wie die „Itzeh. Nachr." vernehmen, ist in jüngster Zeit die hiesige Festung Gegenstand der Berathung im Kriegsministerium gewesen; es soll dahin entschieden worden sein, daß Rendsburg nicht als Festung, wohl aber als „fester Waffenplatz" künftig angesehen und danach verfahren werden solle. Demgemäß müßte ein Theil der noch vorhandenen Wälle und Mauern der Demolirung überliefert werden, und würde die Stadt für ihre territoriale Erweiterung und Entwicklung den nothwendigen Raum gewinnen, woran es bisher so sehr gefehlt hatte.

— Für die Rückkehr der hannover'schen Legionäre ist durch eine Kabinets-Ordre der 1. Juli als letzter Termin festgesetzt worden.

— Der türkische Sultan hat eine ansehnliche Gabe für die armen Ostpreußen an die Königin von Preußen eingesendet und dazu einen eigenhändigen Brief geschrieben, der es verdient, daß er im Staatsarchiv aufbewahrt werde. Die Königin hat sofort ihren Dank auch wieder brieflich ausgesprochen.

— Es sind falsche Zehngulden-Noten der süddeutschen Bank in Umlauf. Es ist bereits eine große Zahl konfiszirt worden. Die falschen Noten sind daran kenntlich, daß die Worte Regierungs-Kommissär und Direktor fast ganz unleserlich sind und auf der Rückseite der vielfache Eindruck der Ziffer 10 fehlt.

Augsburg, 9. Juni. Der Zollparlaments-Abgeordnete Dr. Völk ist heute früh hier eingetroffen und unter dem Jubel der Bevölkerung vom Bahnhof in die Stadt begleitet worden. Heute Abend findet zu seiner Begrüßung eine festliche Bürgerversammlung in den Räumen der Goldenen Traube statt, wozu auch auswärtige Gäste erwartet werden.

Regensburg, 3. Juni. Heute Nacht brach in den Ställen des Herzogs Max von Württemberg Feuer aus, bei welcher Gelegenheit 2 prachtvolle Schimmel umkamen und 3 andere Pferde so arg beschädigt wurden, daß sie schwerlich mehr brauchbar werden. Die gute Bauart der Stallung, sowie die rasche Hilfe verhütete ein weiteres Umsichgreifen des Feuers.

— Die Küste der Ostsee ist immer noch reich an Bernstein, obgleich derselbe schon seit Jahrtausenden dort aufgesucht wird. Ein Kaufmann, welcher vor etwa 6 Jahren sich vom Fiskus das Recht erwarb, im kurischen Haff durch Baggerungen Bernstein zu gewinnen und für die Dauer seines Kontraktes 25 Thaler pro Arbeitstag an die Regierung zahlte, was in den letzten Jahren circa 30,000 Thaler betrug, hat jetzt, nachdem sein Kontrakt abgelaufen ist, der Regierung die Zahlung von 200 Thalern für jeden Arbeitstag geboten, wenn sie ihm den Kontrakt erneuern wollte.

Oesterreichische Monarchie.

Im Reichstag zu Wien macht die Finanz-Frage noch immer viel Kopfzerbrechens. Es fehlt nicht an Solchen, die es gerade heraussagen, es sei besser, wenn Oesterreich jetzt den Bankerott ansage, als später, aufzuhalten sei er doch nicht.

— Die Wiener „N. Fr. Pr." berichtet: „Die Kaiserin Charlotte hat einzelnen ihr und weiland dem Kaiser Maximilian nahestehenden Personen ein Erinnerungsblatt zugehen lassen, die photographische Reproduktion eines jedenfalls nach der eigenen Angabe Ihrer Majestät, wenn nicht von ihr selbst entworfenen Bildes, den Kaiser darstellend, wie er auf einem halb versinkenden Nachen in wild wogender See, eine Flagge an die Brust drückend, stolz aufrechtsteht. Das Bild enthält in Rundschrift den Geburts- und Todestag des Kaisers und die Worte: Priez pour lui."

Asien.

Ueber eine Hinrichtung in Japan gibt ein englisches Blatt einen interessanten authentischen Bericht. Ein japanesischer Offizier in Hiogo hatte einen französischen Soldaten, weil er sich geweigert, dem Gefolge des japanesischen Prinzen Bizen aus dem Wege zu gehen, mit seinem Säbel verwundet. Die französischen Behörden forderten Genugthuung und der Offizier wurde zum Tode verurtheilt. Die Hinrichtung fand in imposanter Weise des Abends 10 Uhr in einem zu diesem Behufe prächtig erleuchteten Göttertempel statt. Der Offizier war ein Edelmann und bekleidete in der Armee des Prinzen Bizen den Rang eines Obersten. Der japanesischen Etiquette gemäß durften bei der Hinrichtung nur Offiziere, die mit dem Verurtheilten in gleichem militärischen Range standen, gegenwärtig sein. Es wurden aber auch Ausländer zugelassen und zwar von jeder fremden Legation ein Mitglied. Der Delinquent kniete vor einem kleinen runden Tisch, auf welchem das Familienschwert lag, nieder und hielt eine lange Rede, in welcher er seine Unschuld auf das Lebhafteste betheuerte und vorgab, nur in Gemäßheit des japanesischen Gesetzes und der Landessitte gehandelt zu haben, als er den fremden Soldaten wegen dessen ungebührlichen Benehmens gegen die Suite des Prinzen bestrafte. Hierauf wendete er sich nach allen Seiten des Tempels und begann ein inbrünstiges Gebet, während welches die ihn umgebenden Japanesen mit ihrem Gesicht auf dem Fußboden lagen. Nur die Ausländer blieben aufrecht stehen. Dann erhob sich der Verurtheilte, ergriff das vor ihm liegende Schwert und stieß es sich mit einem lebhaften Ausrufe — halb Freuden-, halb Angstruf — in den Leib, zu gleicher Zeit seinen Hals ausstreckend, um den Tod zu beschleunigen, der auch sofort eintrat. In demselben Augenblicke trennte ein hinter ihm stehender Freund, ein japanesischer Oberst, mit einem Schlage das Haupt vom Rumpfe, welches zu seinen Füßen rollte. Die anwesenden Beamten legten das Haupt auf einen goldenen Teller und präsentirten es den Ausländern zur Inspektion, gleichzeitig die Frage an dieselben richtend, „ob sie nunmehr zufrieden gestellt seien."

Verschiedenes.

Berliner Leben. Am Montag Abend, nachdem die letzten Spaziergänger den Berliner Thiergarten verlassen hatten, entwickelte sich ein interessantes Schauspiel. Vom Unterbaume her schritt eine Anzahl Männer lautlos und sich möglichst im Dunkel haltend, dem Thiergarten zu. Am Saume des Holzes angekommen, zerstreute der Trupp sich geräuschlos nach allen Richtungen, um ein möglichst großes Terrain einzuschließen. Noch ahnten die Bedrohten nichts von der nahen Gefahr und schlummerten sorglos weiter, bis die Aufstellung erfolgt war und die Beamten vorsichtig vorgingen. Da plötzlich schlägt der Hund eines Wächters an. Am Fuße einer alten Eiche hat er einen baumlangen Kerl entdeckt, der erschrocken aus dem Schlafe auffährt und noch halb bewußtlos den Beamten anstiert, der ihm mit der Laterne in das Gesicht leuchtet. Aber schon schlägt ein zweiter und dritter Hund an; hier tauchen ein paar zerlumpte Strolche, dort ein paar liederliche Dirnen aus dem Dunkel auf und suchen vergebens zu entkommen. „Razzia!" ertönt es jetzt, mit schrecklichen Flüchen vermischt, von Munde zu Munde und schlägt wie ein Donnerschall an die Ohren der Schlafenden. Immer enger schließt sich der Kreis der Wächter; Flucht ist nicht mehr möglich. Im Centrum wurden sämmtliche Angegriffenen zusammengetrieben; wirklich eine zwar kleine, aber gewählte Gesellschaft. Verkommene Studenten in den wunderlichsten Kostümen, bankerottirte Kaufleute, die sich aus Verzweiflung dem Trunke ergeben haben und von Stufe zu Stufe gesunken sind; Diebe und sonstige Zuchthaus-Kandidaten, die alle Ursachen haben, in der Einsamkeit zu leben; eine Frau, die ihrem Manne entlaufen ist, und endlich ein paar Frauenzimmer, die vor wenig Jahren noch eine bedeutende Rolle in den Kreisen der Demimonde spielten und jetzt nicht wissen, wo sie ihr Haupt hinlegen sollen — im Ganzen 17 Personen — das war die Ausbeute de Razzia, die jedenfalls weit bedeutender gewesen wäre, wenn die Nacht sich nicht ausnahmsweise kühl gezeigt hätte.

— Das Alter der Pferde nach dem achten Jahre zu erkennen. Die „Zeitschrift für deutsche Landwirthe" gibt eine Anweisung, das Alter der Pferde zu erkennen. Nach dem achten Jahre des Pferdes wird am oberen Rande des unteren Augenlides eine Falte oder Runzel sichtbar. Mit jedem weiteren Jahre soll sich dort eine neue Falte bilden. Da bekanntlich von dem genannten Zeitpunkte an die Bestimmung des Alters der Pferde schwierig wird und die Zeichen, die Anhaltspunkte geben sollen, oft betrügerisch verändert werden, so verdient diese Angabe die besondere Beachtung des Pferdekenners, indem dadurch, wenn sie sich bestätigen sollte, mancher Täuschung vorgebeugt wird.

Versteigerung von Gebäuden auf den Abbruch.

Die Stadtgemeinde Durlach versteigert sämmtliche Gebäude der früheren Silberburg oder des Allechauses auf den Abbruch.

Diese Gebäulichkeiten bestehen aus:

A. dem Hauptbau mit 2 Flügelbauten, Tanzsaal, Wirthschafts- und Wohnräume enthaltend, theils mit gewölbten theils mit Balkenkellern, der Mittelbau zwei-, die Flügelbauten einstöckig, von Stein;

B. dem früheren Badhause z. Z. mehrere Wohnungen und kleinere Anbauten bildend, theils Stein- theils Steinriegel- und Holzbau;

C. dem früheren Kegelbahnhaus z. Z. als Wohnung dienend, aus Steinriegel bestehend;

D. Scheuer und Stall, 1½stöckig, größtentheils Steinbau;

E. dem 1½stöckigen Stallgebäude mit Heuböden und gleicher Bauart wie Lit D.;

F. dem einstöckigen, mit Kniestock versehenen, Wohnhause mit Schopfenbau und Knechtstube, Steinbau;

G. verschiedener Hof- und Garteneinfassungen, Brunnentröge, Pumpwerke ꝛc. ꝛc.

Die Gebäude unter A. B. C. wurden 1840 neu erbaut und sind größtentheils in gutem Stande, jene unter D. E. F. datiren erst aus vorigem Jahre, sämmtliche Bauten eignen sich daher gut zum Wiederaufführen.

Indem wir Bauliebhaber und Bauunternehmer darauf aufmerksam machen, daß durch den Abbruch dieser Gebäude Gelegenheit geboten wird, die in neuerer Zeit im Preise bedeutend gestiegenen Baumaterialien billig zu erwerben, laden wir zu der

Montag, den 22. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle stattfindenden Versteigerung mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen von heute an auf unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt sind.

Der Feuerversicherungsanschlag der Gebäude beträgt 11,853 fl. Der mittlere Bauwerth 17,039 fl.

Durlach, am 3. Juni 1868.

Der Gemeinderath.

Bleiborn. Siegrist.

Vergebung
von
Maurer- und Steinhauer-Arbeit.

Die Herstellung eines Abzugsdohlens in der Lammstraße und das Weißen der Schulen im Anschlag von circa 470 fl., sowie

die Lieferung von circa 300' Bord-Steinen, nach vorhandenem Muster,

wird Seitens der Stadtgemeinde Durlach im Soumissionswege vergeben.

Angebote hierauf sind längstens bis

Montag, den 15. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf der Kanzlei des Unterzeichneten einzureichen, woselbst Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Durlach, 8. Juni 1868.

Der Gemeinderath.
Bleiborn.

Geld-Anerbieten.

[Durlach.] **175 fl.** Pflegegelder hat gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge auszuleihen

Bäcker **Karl Löwer.**

Lesegesellschaft.

Am **Samstag, den 13. d. Mts.,** Abends 7 Uhr findet die statutenmäßige Generalversammlung im Lesezimmer statt, wozu die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Durlach, am 12. Juni 1868.

Der Vorstand.

Bürger-Leichenkasse.

Diejenigen, welche sich als Mitglieder in den Verein aufnehmen zu lassen wünschen, wollen sich morgen

Sonntag, den 14. Juni,
Mittags 1 Uhr,

im Gasthaus zum ***„Weinberg"*** gefälligst anmelden.

Durlach, 12. Juni 1868.

Der Vorstand.

Ettenroth.

Gras-Versteigerung.

Dienstag, den 16. und Mittwoch, den 17. Juni d. J.

läßt Herr Geheimer Finanzrath Ehrmann aus Karlsruhe den diesjährigen Heu- und Oehmd-Gras-Erwachs von seinen Wiesen im Albthal in ungefähr 143 Loosen an den Meistbietenden versteigern, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft den ersten Tag Morgens 8 Uhr am Rennersteg und Nachmittags 5 Uhr am Hirschwirthshaus in Ettenroth, sodann den 17. Vormittags zur Vorzeigung der Loose im Spielberger Thal und Nachmittags 1 Uhr zur Versteigerung auf dem Gertrudenhof stattfindet.

Ettenroth, den 5. Juni 1868.

Seb. Anderer.

Gras-Verkauf.

1 Morgen 1 Viertel Wieswachs bei meinem Hause hat unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen

Hengst, Bau-Kontrolleur.

Aufforderung.

Wer mir meinen mir abhanden gekommenen **Distelfink** mit einem ganz werthlosen Käfig wieder vor meine Hausthüre stellt, den ermächtige ich, durch wen er will, und ohne daß ich eine weitere Nachfrage stellen will, gegen eine Quittung **Zwei Gulden** bei mir erheben zu lassen.

Domänen-Rath **Maler**
auf dem „Schlößchen".

Karlsruhe.

Eine neue Sendung der beliebten

silbernen Kompasse

ist soeben wieder eingetroffen bei **Gustav Schmidt,**
Marktplatz Nro. 5.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum im Anfertigen von allen Arten

feinem Backwerk,

sowie auch jeden Sorten **Branntweinen** und **Liqueuren** und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Konditor **Hartmann's Wtw.,**
Kelterstraße Nro. 2.

Steinplatten,

circa 360 Quadratfuß, sehr gut gefugte, sind auf dem ***Schlösschen*** zu verkaufen.

Schweinsfasselverkauf.

Ein 8 Monate alter, sehr schöner **Schweins-Fassel** (Kreuzung) hat zu verkaufen

Müller **Lepp** in Weingarten.

---

40 bis 50 tüchtige **Maurer** finden Beschäftigung am Seminar-Bau in Karlsruhe.

Scheuer, eine geräumige, ist sogleich zu vermiethen. Näheres **Lammstraße Nr. 40.**

Auch ist daselbst ein starkes **Handwägelchen** mit eisernen Achsen, fast noch neu, um billigen Preis zu verkaufen.

Tapeten

aus der Fabrik von W. Seyfahrt in Gernsbach empfiehlt von 9 kr., Glanz-Tapeten von 18 kr. an per Stück

C. Geiger, Sattler
in Durlach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, brader Bursche, welcher die **Schuhmacher-Profession** erlernen will, kann in die Lehre treten

bei Schuhmacher ***Eisinger.***
Hauptstraße Nr. 35.

!!! Zur Beachtung !!!

Durch Uebernahme eines größeren Waaren-Lagers bin ich in den Stand gesetzt, alle Sorten

Strick-, Stick- und Häckel-Baumwolle

in Ia. Waare zu sehr billigen Preisen abzugeben und habe meinen Vater, **Karl Friedrich Leußler** in Durlach, beauftragt, Bestellungen für mich entgegenzunehmen, woselbst auch die Musterkarten aufliegen. Prompte Bedienung zusichernd, glaube mich eines recht lebhaften Zuspruchs versichert halten zu dürfen und zeichne

Achtungsvoll

Karl Leußler aus Mannheim.

Dresdener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die bisher von dem pension. Hauptlehrer Fr. Philipp in Durlach für uns verwaltete Bezirks-Agentur haben wir nach dessen Ableben seinem Schwiegersohne, dem Herrn **Friedrich Löwer** in Durlach übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Mannheim, den 15. Mai 1868.

Die General-Agentur.
Dannenberg.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich die Gesellschaft zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuers-Gefahr jeder Art.

Dieselbe arbeitet mit festen und nach Möglichkeit billigen Prämien, und bin ich zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Durlach, den 15. Mai 1868.

Friedrich Löwer,
Bezirks-Agent.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsucht-Kranke
heilt **Dr. J. M. Müller, Spezial-Arzt in Koburg.**

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Expedition dieses Blattes für den Preis von 14 Kreuzer stets zu haben.

☞ Die von dem K. Professor **Dr. Lindes** zu Berlin autorisirte **Vegetabilische Stangen-Pomade** (à Originalstück 27 kr.), sowie die **Italienische Honig-Seife** des Apothekers **A. Sperati** in Lodi (à Bäckchen 9 und 18 kr.) erwerben sich allerwärts den ungetheiltesten Beifall der Konsumenten und sind unverändert zu den festgestellten billigen Fabrikpreisen stets vorräthig bei

Friedrich Nußberger in Durlach.

Wohnung zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmer, Küche ꝛc. und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist auf 23. Juli an eine stille Familie zu vermiethen. Auf Verlangen kann noch ein 3tes Zimmer abgegeben werden. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Wohnung zu vermiethen.

In einer der belebtesten Straßen hiesiger Stadt ist eine Wohnung von 3—4 schönen, geräumigen Zimmern und Zugehör sogleich oder auf 23. Juli zu vermiethen.

Das Nähere im Kontor dieses Blattes.

Wohnung zu vermiethen.

Bei **Christof Schwörer** ist eine Wohnung von drei tapezierten Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz ꝛc. auf 23. Juli zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Lammstraße Nr. 40 im Vorderhause ist im 2. Stock eine Wohnung mit Zugehör auf den 23. Juli zu vermiethen. Näheres im Hause selbst.

Wohnung zu vermiethen.

In freundlicher Lage der Stadt und an der Hauptstraße ist im 2. Stock eine Wohnung mit 5 oder 7 Zimmern und sonstigen Zugehör, auf den 23. Oktober beziehbar, zu vermiethen. Näheres im Kontor d. Bl.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 14. Juni.

In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Herr Stadtvikar Holtzmann.
In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Holtzmann.

Wochenkirche am 19. Juni:
Herr Stadtvikar Holtzmann.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.
10. Juni: Henriette Karoline (unehelich), Mut. Karoline Schwander, ½ Jahr alt.

Aue.
2. Mai: Elisabethe Maria, Vat. Karl Schüller, Fabrikarbeiter, 4½ Jahre alt.
24. „ Emil Leopold, Vater Anton Algeier, Schneidermeister, 11 Monate alt.

Auerbach.
3. Mai: Konrad, Vater Konrad Göhringer, 10 Monate alt.
6. „ Anna Maria Schaul, ledig, 71 J. a.
28. „ Christof, Vater Michael Feuler, 2 Jahre 10 Monate alt.

Berghausen.
18. Mai: Christof Wagner, Ehemann, Landwirth, 41 Jahre 9 Monate alt.

Grötzingen.
1. Mai: Johann Jakob Heidt, Ehemann, Landwirth, 48 Jahre alt.
3. „ Christine Sabine geb. Gensmantel, Wittwe des Laubwirths Philipp Scheidt, 71 Jahre alt.
18. „ Juliane, Tochter des Landwirths Zacharias Burggraf, ledig, 27 J. a.
18. „ August, Vater Friedrich Schumacher, Fabrikarbeiter, 5½ Jahre alt.
29. „ Karl, Vater August Krieger, Siebmacher, 4 Wochen alt.

Jöhlingen.
4. Mai: Franziska Barbara geb. Hasenfuß, Ehefrau des Landwirths Jakob Wolf, 71 Jahre alt.
8. „ Karoline, Vater Sebastian Dehm, Landwirth, 1½ Jahr alt.
13. „ Katharine geb. Vorder, Wittwe des Landwirths Johannes Becker, 68 Jahre alt.
15. „ Ferdinand, Vater Kaspar Hasenfuß, Landwirth, 6 Monate alt.
16. „ Josef, Vater Michael Dehm, Fabrikarbeiter, 1 Jahr 5 Monate alt.
17. „ Ludwig, Vater Peter Kirchgeßner, Landwirth, 1 Stunde alt.
25. „ Anna, Vater Franz Anton Müller, Landwirth, 11 Wochen alt.

Kleinsteinbach.
6. Mai: Christine geb. Marbe, Wittwe des Ochsenwirths Schickle, 65 J. a.

Königsbach.
3. Mai: Jette geb. Rihs, Wittwe des Handelsmanns Tiefenbronner, 74 J. a.
9. „ Karoline Gerhäuser von Traiserhof, 15 Jahre 3 Monate alt.
8. „ Juliane geb. Hoult, Ehefrau des Schuhmachers Gräßle, 60 J. a.

Langensteinbach.
5. Mai: Karoline, Ehefrau des Webers Denninger, 53 Jahre 9 Monate alt.
22. „ Magdalene Ried, 3 Jahre 2 Mon. alt.
30. „ Margarethe Becker, 10 Monate alt.

Singen.
3. Mai: Karoline Wilhelmine, Tochter des Schwanenwirths Eppenbach von Wöschbach, 17 Jahre 10 Mon. alt.
13. „ Philipp, Vater Philipp Roßwag, Wagner, 5 Wochen alt.

Söllingen.
4. Mai: Christine Wenz, ledig, 31 Jahre alt.
5. „ Margarethe Roßwag, ledig, 49 J. a.

Stupferich.
30. April: Franz Josef Kist, Wagner, Wittwer, 75 Jahre alt.
14. Mai: Anton Keller, Wittwer, Taglöhner, 49 Jahre alt.

Untermutschelbach.
21. Mai: Wilhelm, Vater Jakob Schäfer, Polizeidiener, 16 Tage alt.

Weingarten.
2. Mai: Karoline, Vater Ludwig Siegrist, Landwirth, 10 Tage alt.
2. „ Elisabethe, Vater Ludwig Siegrist, Landwirth, 10 Tage alt.
4. „ Johann Georg Kilpert, Weber, ledig, 61 Jahre alt.
11. „ Jak. Schmidt, Handelsmann, Wittwer, 85 Jahre alt.
20. „ Katharine Elisabethe, Vater Franz Meier, Schlosser, 3 Wochen alt.
23. „ Heinrich, Vater Friedrich Schauselberger, Landwirth, 6 Monate alt.
24. „ Marx Manz, Weber, Ehemann, 49 Jahre alt.
25. „ Bärle, Vater Moritz Bär, Bäcker, 1 Jahr 4 Monate alt.

Wolfartsweier.
7. Mai: Magdalene Kiefer, ledig, 60 J. a.

Wöschbach.
29. Mai: Sebastian Vorbach, Taglöhner, ledig, 72 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.